

# Spielen und Lernen mit Kindern

## kompetent und lebendig



### WIR

Ich bin ich und du bist du.  
Wenn ich rede hörst du zu,  
wenn du sprichst, dann bin ich still,  
weil ich dich verstehen will.

Wenn du fällst, helf' ich dir auf,  
und du fängst mich, wenn ich lauf.

Wenn du kickst, steh' ich im Tor,  
pfeif ich Angriff, schießt du vor.  
Spielst du Peng, dann spiel' ich Ping,  
und du trommelst, wenn ich sing.

Allein kann keiner diese Sachen,  
zusammen können wir viel machen.

Ich mit dir und du mit mir -  
das sind WIR!

Kindergarten und Krippe

## St. Elisabeth

Johannesstraße 6  
86368 Gersthofen

Tel. 0821/49 28 40 (Kindergarten)  
0821/4 78 70 64 (Krippe)

Fax 0821/4 78 70 65

# Inhalt

1. Grußwort des 1. Bürgermeisters	2
2. Vorstellung der Einrichtung	3
3. Unser Bild vom Kind	4
4. Pädagogischer Ansatz	6
5. Pädagogische Ziele	7
6. Tagesablauf	12
7. Freispiel	15
8. Kinderkrippe	16
9. Elternarbeit	21
10. Teamarbeit	23
11. Öffentlichkeitsarbeit	24



## 1. Grußwort des 1. Bürgermeisters

*»Etwas Neues beginnt  
Kinder und Eltern  
kommen in den Kindergarten«.*



Wir heißen Sie und ihr Kind in unserer Kindertagesstätte St. Elisabeth recht herzlich willkommen. Für Ihr Kind beginnt jetzt ein neuer Abschnitt im Leben, in dem es heißt, sich neu zu orientieren, sich einer neuen Umgebung anzupassen.

Die Entwicklung unserer Gesellschaft ist geprägt von verantwortungsvoller Verbindung von Erwerbstätigkeit und Familie. Unsere Aufgabe ist es, verstärkt qualifizierte Angebote an Kindertageseinrichtungen zu ermöglichen. In diesen können Eltern und Kinder neue Kontakte knüpfen und Erfahrungen mit gleichaltrigen oder auch jüngeren und älteren Kindern und anderen Familien gewinnen. Den Kindertageseinrichtungen, allem voran den Kindergärten, kommt daher zunehmend Bedeutung zu, frühzeitig den Kindern die Möglichkeit zu geben, ihre Rolle und Identität in einer Gruppe zu entwickeln und zu behaupten. Unsere Aufgabe ist es deshalb, ihnen eine Hilfe zu sein, was Erziehung und Bildung ihres Kindes angeht.

Im September 2004 hat die Stadt Gersthofen die Trägerschaft des Kindergarten St. Elisabeth übernommen und zusätzlich eine Kinderkrippe eröffnet. Zahlreiche Sanierungsmaßnahmen wurden durchgeführt, so dass wir jetzt nun über eine zeitgemäße Einrichtung verfügen. Um der großen Betreuungsnachfrage generell gerecht zu werden, hat die Stadt Gersthofen im Jahr 2008 dafür gesorgt, dass drei weitere Kindergartengruppen eröffnet werden können.

Um unser jetziges vielseitiges Betreuungsangebot inhaltlich zu erweitern wurde deshalb im September 2008 eine englischsprachige Gruppe im Kindergarten St. Elisabeth eröffnet. Den Kindern wird hier ermöglicht spielerisch die Fremdsprache Englisch zu erlernen.

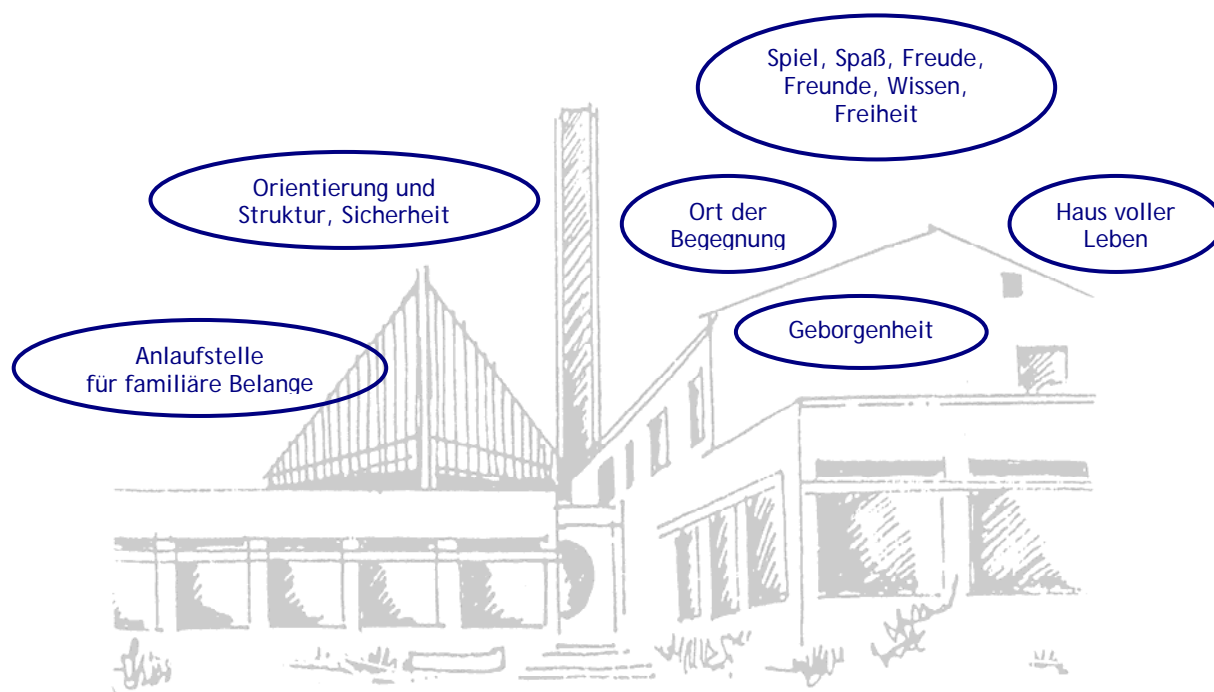
Für die Zukunft möchten wir ihnen weiterhin ein umfangreiches Betreuungsangebot anbieten und verbleiben mit dem Dank an alle, die mit dem Kindergarten und im Kindergarten tätig sind für ihre wertvolle Arbeit, und hoffen auch für die Zukunft auf eine gute Zusammenarbeit.

*Jürgen Schantin*

Jürgen Schantin  
1. Bürgermeister



## 2. Vorstellung der Einrichtung



Unsere Familien unterstützende Kindertagesstätte ›St. Elisabeth‹ besteht seit 1970. Bis 2004 stand unsere Einrichtung unter kirchlicher Trägerschaft der Pfarrei ›Maria Königin des Friedens‹. Im September 2004 übernahm die Stadt Gersthofen diese Verantwortung.



Bei uns sind im **Kindergarten**:

2 Ganztags- und  
2 überlange Vormittagsgruppen  
für insgesamt 90 - 95 Kinder  
von 2,5 / 3 bis ca. 6 Jahren untergebracht.

Die **Kinderkrippe** beherbergt  
1 überlange Vormittagsgruppe  
für 12 Kinder  
im Alter von 1 Jahr bis ca. 3 Jahren.

Jede Gruppe ist mit mindestens 2 ausgebildeten **Fachkräften** besetzt:  
1 Erzieherin und  
1 weitere pädagogische Kraft (Kinderpflegerin).

Für **Praktikanten** aus verschiedenen Schulen bieten wir die Möglichkeit, bei uns zu hospitieren und Erfahrungen in der Praxis zu sammeln.

Für allgemein anfallende Aufgaben sind zusätzlich eingestellt:  
1 Küchenhilfe,  
1 Reinigungskraft,  
1 Hausmeister.

Für die fachliche Beratung in allen Bereichen und Belangen ist  
die Kindergarten-Verwaltung  
im Rathaus, Fachbereich 2, unser Ansprechpartner.

Diese Konzeptionsschrift soll Ihnen Einblick in unser tägliches Tun geben. Für weitere Fragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Wir wünschen Ihnen **viel Spaß beim Lesen!**



### 3. Unser Bild vom Kind

»Es ist normal, dass wir verschieden sind!«

Jedes Kind hat seine **eigene Persönlichkeit**, die von Umwelt, Gesellschaft und Erziehung stark geprägt wird.



Jedes Kind braucht für seine  
Persönlichkeitsentwicklung

- ✓ Liebe,
- ✓ Unterstützung,
- ✓ Stärkung,
- ✓ Respekt und
- ✓ Bildung,

um seinen weiteren Lebensweg  
verantwortungsbewusst und  
selbständig zu meistern.

Es ist die ganze Welt, die  
ein Bild erzeugt;  
aber das Bild erfasst  
nicht die ganze Welt!

Dazu gehört für uns auch, den Kindern eine ihrem Alter und Entwicklungsstand **entsprechende Handlungskompetenz** zuzugestehen.



## 4. Pädagogischer Ansatz

### »Freiheit und Grenzen - Liebe und Respekt!«

Unsere **pädagogische Arbeit** in der Kindertagesstätte beruht auf den Richtlinien des **Bildungs- und Erziehungsplans** und des **Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetzes**.

Sie erfolgt nach religiösen und ethischen Grundsätzen in Toleranz und Offenheit gegenüber allen Kindern und Familien, unabhängig aller Konfessionen.

Leitziel unseres pädagogischen Handelns ist der beziehungs-fähige, werteorientierte, schöpferische Mensch, der sein Leben verantwortlich gestalten und den Anforderungen in der Familie und der Gesellschaft gerecht werden kann.

Unser Anliegen und oberste Priorität ist es, die Kinder in ihrer Gesamtpersönlichkeit ganzheitlich zu fördern.

Dies geschieht unter Einbeziehung und Berücksichtigung gesellschaftlicher Normen und Erwartungen. Die Grundlagen für unsere ganzheitliche Erziehung und Bildung sind:

- ➔ die **Beobachtung** des **Entwicklungsstandes des Einzelnen** sowie
  - ➔ der **Gruppe**
- und die daraus folgende **pädagogische Planung**.

Die **Hilfe zur Selbsthilfe** ist ein weiterer Schwerpunkt in unserer Erziehung.

Die Kinder brauchen Unterstützung und Begleitung in den Übergangsphasen von der Familie in die Kindertagesstätte und später vom Kindergarten in die Schule, damit sie den Anforderungen gewachsen sein können.

Bildungsqualität im  
Blickpunkt

Kinder – Wahrnehmen  
Das Offen-sicht-liche ist  
nur ein Teil.

Kindertagesstätte – Schule  
Beistand in kritischen  
Lebensereignissen.



## 5. Pädagogische Ziele

»Bildung beginnt mit der Geburt.«

Wir erziehen Ihr Kind im Rahmen unserer Möglichkeiten zu einer mündigen, d. h.

einer  **selbst-**,  
 **sozial-** und  
 **sachkompetenten** Persönlichkeit!

Hierbei ist es wichtig, die individuellen Möglichkeiten, persönlichen Schwerpunkte und das individuelle Tempo des Kindes zu berücksichtigen (Alter, familiäre Situation, Kultur, persönlicher Entwicklungsstand).

Das Erlangen dieser grundlegenden Fertigkeiten und persönlichen Fähigkeiten werden zusätzlich durch die Umsetzung des PAPILIO-Projekts und durch die gezielte Sprachförderung (Deutsch und Englisch) in unserem Haus unterstützt.

Die ganzheitliche Erziehung ist die Basis unseres pädagogischen Handelns!

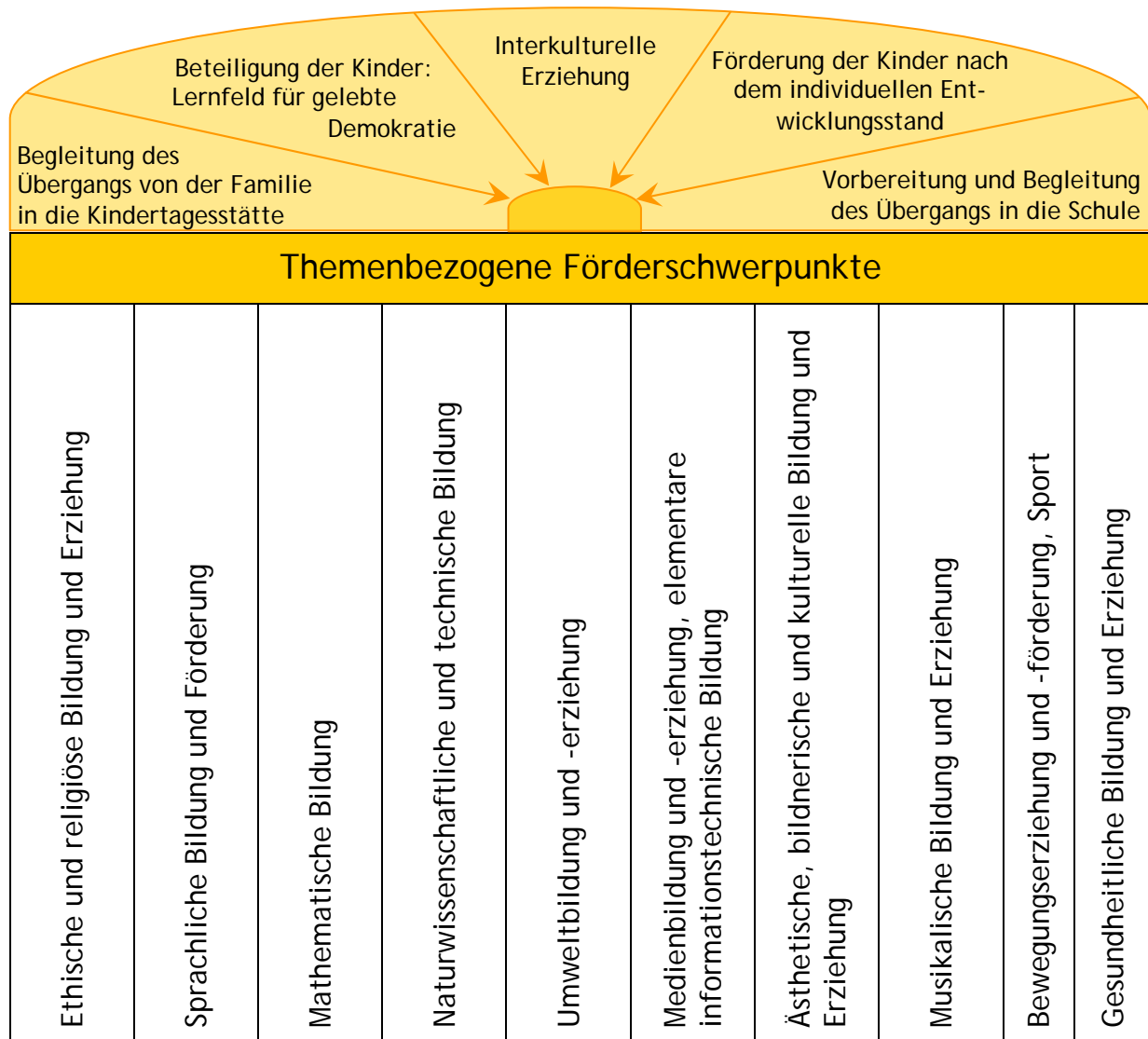
Durch

- ➔ Projekte
  - ➔ themenbezogene Wochen-/Rahmenpläne,
  - ➔ vielfältige Aktionen,
  - ➔ das Ausstellen und Wertschätzen von kindlichen Werken
  - ➔ und das Gewähren von Freiräumen
- erhält das Kind die Möglichkeit, seiner eigenen Motivation entsprechend zu wachsen, zu lernen und zu handeln.

Wir planen GROSSES  
mit den KLEINEN!

Dabei verstehen wir die Eltern immer als Partner.





Wir erziehen Ihr Kind zu einer *selbstkompetenten* Persönlichkeit:

Kinder brauchen dafür die Erkenntnis:

1. Was brauche ich?
2. Was kann ich?
3. Was will ich?
4. Wie setze ich es um?

Wahrnehmen heißt, den Schlüssel finden, das Verstehen ermöglicht!



Dies schafft die Grundvoraussetzung zur Fähigkeit des abstrakten Denkens und damit

- zur Konfliktfähigkeit,
- zum Durchsetzungsvermögen,
- zum Stillen der Wissbegierde,
- zum selbstverantwortlichen Handeln,
- zum Lernen wie man lernt.

Lernen soll bewusst gemacht werden.

Wir aktivieren die Stärken Ihres Kindes.



Wir erziehen Ihr Kind auf der Basis von verschiedenen Werten und Normen zu einer *sozialkompetenten* Persönlichkeit:

damit

- ➔ das Grundbedürfnis des Kindes als soziales Wesen in der Familie und Gemeinschaft erfüllt wird
- ➔ es fähig wird, Bindungen aufzubauen, zu pflegen und zu erhalten
- ➔ es sich in einer Gruppe und in der Gesellschaft zurechtfindet
- ➔ es sich durchsetzen und im rechten Augenblick auch zurücknehmen kann
- ➔ es Orientierung und Halt hat
- ➔ es sich in der Gesellschaft wohl fühlt
- ➔ ihm das Zusammenleben erleichtert wird
- ➔ es als Mitglied der Gesellschaft akzeptiert wird
- ➔ es sich für andere Menschen einsetzt
- ➔ es die Rechte aller (die eigenen, die der Anderen und die der Natur/Umwelt) in der Gesellschaft wahrt
- ➔ es die Erwartungen der Gesellschaft an den Einzelnen erfüllen kann
- ➔ es ein Gefühl und Verständnis für Demokratie entwickelt

Sicher und stabil im  
Umgang mit anderen!

Gerade die sozialen Kontakte haben etwas mit Bildung zu tun: Miteinander, voneinander lernen, weil es gemeinsam besser geht!



## Wir erziehen Ihr Kind zu einer *sachkompetenten* Persönlichkeit:

- ➔ damit die wichtigen grob- und feinmotorischen Voraussetzungen geschaffen werden für die
  - Sprachfertigkeit und -fähigkeit
  - Schulfähigkeit
  - Gesundheit des Kindes
- ➔ um die Selbstmotivation anzuregen
- ➔ um den Wissensdurst zu stillen
- ➔ um die Intelligenz zu fördern, den Horizont zu erweitern
- ➔ um eine fundierte Grundlage für die Sprachentwicklung zu schaffen
- ➔ um sich verständlich machen zu können
- ➔ um verstehen zu können
- ➔ um das ›Medium‹ des Lebens (Sprache) zu beherrschen
- ➔ um sich weiterentwickeln zu können
- ➔ um eine Grundlage zum abstrakten Denken zu schaffen
- ➔ um Zusammenhänge erfassen zu können
- ➔ um Zusammenhänge zu verstehen und folgern zu können
- ➔ um auf geistiger Ebene selbstbestimmt zu handeln und leben zu können
- ➔ um in unserer leistungsorientierten Gesellschaft den Ansprüchen gewachsen zu sein und zu entsprechen
- ➔ um für die Gesellschaft eine Bereicherung zu sein (konstruktive, produktive Persönlichkeit)

Körperliche Gewandtheit gibt  
psychische und soziale  
Sicherheit!

Sinnesreize gestalten die  
Hirnarchitektur!

Förderung ist ein ständiger Prozess!



## 6. Tagesablauf

### »Kinder lieben und brauchen Rituale!«

Wir versuchen, die Wünsche und Bedürfnisse der Kinder und Eltern in unserem Tagesablauf zu berücksichtigen.

Unser Ziel ist es, durch diesen Ablauf den Kindern Sicherheit, Verlässlichkeit und Stabilität zu vermitteln.

Kinder brauchen Rituale, um sich im Alltag zurechtzufinden und sich geborgen zu fühlen.

Auch den Eltern dient dieser grobe Rahmen zur Orientierung.

### Tagesablauf der Kindergartengruppen

- |                 |   |
|-----------------|---|
| 7.00-8.00 Uhr   | Frühdienst  |
| 8.00-8.30 Uhr   | Bringzeit; Freispiel in der Gruppe; Tür- und Angelgespräche mit den Eltern; Vorbereitung von Aktionen   |
| 8.30-11.30 Uhr  | Freispielzeit; angeleitetes Spiel in den Ecken; Anleitung zum freien, selbst gewählten Spiel, auch gruppenübergreifend <ul style="list-style-type: none"> <li>➔ freie Angebote</li> <li>➔ Aktionen in Kleingruppen</li> <li>➔ Sprachförderung in Deutsch</li> <li>➔ <b>Stuhlkreis*</b></li> </ul> |
| ab 11.30 Uhr    | Abholzeit   |
| 12.00-13.00 Uhr | Tischgebet, gemeinsames Mittagessen, Zähneputzen  |
| 13.00-14.00 Uhr | Unsere »Kleinen« schlafen oder ruhen sich aus<br>Unsere »Großen« gehen in den Garten oder beschäftigen sich leise im Gruppenzimmer  |
| 14.00-17.00 Uhr | <ul style="list-style-type: none"> <li>➔ angeleitetes Freispiel</li> <li>➔ individuelle, intensive Förderung einzelner Kinder</li> <li>➔ Sprachförderung in Englisch</li> <li>➔ Abholzeit</li> </ul>  |

Spielerisch im Gleichgewicht!



#### \* Stuhlkreis:

In einem vertrauten, überschaubaren Rahmen kann das Kind spielerisch die eigenen Grenzen testen und die Gruppenregeln erlernen. Es erlebt sich in einer familiären Atmosphäre im Austausch mit der Gruppe. In den Kinderkonferenzen und bei Besprechungen werden Absprachen getroffen. Wir feiern Feste, lernen Lieder und Gedichte sowie verschiedene Kreis- und Finger-spiele.

Ein Haus voller Leben!



Wir reichen uns die Hände,  
wir werden still und leis.  
So rund wie uns're Erde,  
so rund ist unser Kreis.

Sprache, soziales Verhalten und Weltoffenheit sind Kompetenzen und Fähigkeiten, die in unserer heutigen Gesellschaft immer mehr an Bedeutung gewinnen. Deshalb bieten wir in den Kindergartengruppen in diesen Bereichen zusätzlich an:

Sprache ist der Schlüssel zur Welt!

- ❖ **Sprachförderung** durch eine Erzieherin mit Zusatzqualifikation, die für Kinder mit Migrantenhintergrund und Sprachschwächen intern Kurse nach „Kikus“ und „Belz“ anbietet.
- ❖ **PAPILIO-Projekt** zur Prävention von Sucht und Gewalt, nach dem gruppenübergreifend gearbeitet wird. Das gesamte pädagogische Personal hat sich in einem umfassenden Fortbildungsprogramm die entsprechende Methodik angeeignet.
- ❖ **Englisch-Förderung**  
In unserer Englischgruppe erschließen zusätzlich qualifizierte Erzieher den Kindern spielerisch den Zugang zur englischen Sprache.  
Am Nachmittag können bei Interesse für Kinder ab 4 Jahren Kurse nach „Wake up, Libby“ gebucht werden.

Nähere Informationen dazu bekommen Sie über verschiedene Aushänge bei uns im Haus oder im Gespräch mit uns.



## Tagesablauf Kinderkrippe

- 7.00-8.00 Uhr Frühdienst in der Kindergartengruppe
- 8.00-8.30 Uhr Bringzeit
- ca. 9.15 Uhr gemeinsame Brotzeit
- bis 11.30 Uhr Freispiel  
Entwicklungsangebote  
Turnen  
evtl. Garten
- ab 11.30 Uhr Mittagessen
- 12.00-13.00 Uhr Abholzeit / Garten



Gerade in den wiederkehrenden Elementen des Tagesablaufes lassen sich soziale und individuelle Lernanlässe hervorragend nutzen.

BEGLEITEN  
UNTERSTÜTZEN  
UND BETEILIGEN  
STATT VORMACHEN  
ÜBERNEHMEN  
ANIMIEREN



## 7. Freispiel

*»Spiel ist keine Spielerei.«*

Das Kind erlebt sich im Spiel als ganzheitliche Persönlichkeit. Es erprobt und erfährt sich und die Umwelt auf allen Ebenen (Körper, Geist und Seele) und setzt sich mit ihr in Bezug. Daraus ergeben sich eine ganze Reihe an Lern- bzw. Spielerfahrungen:

Kinder leben aus dem  
Bauch heraus!

Die Welt in ihrer  
sinnlichen Vielfalt  
erleben, erfassen und  
verstehen!

Soziale, emotionale, kognitive und körperliche Bereiche erhalten Impulse

- Sozialverhalten
- freie Wahl des Spiels und des Partners
- Erlernen von Problemlösungen
- Konfliktfähigkeit
- Rollen aus der Erwachsenenwelt können angenommen und erprobt werden
- eigene und fremde Bedürfnisse können erkannt werden (Wahrnehmung)
- eigene Bedürfnisse können eingebracht und in der Gruppe umgesetzt werden
- Bedürfnisse müssen zurückgenommen werden (Rücksichtnahme)
- Regeln werden erlernt

- Eigeninitiative
- Selbständigkeit
- Freude am Spiel
- Persönlichkeitsentwicklung

- kognitive (geistige) Erziehung
- Kreativitätserziehung
- Umwelterfahrung
- Verarbeitungsmöglichkeiten von Erlebtem
- Lernfreude und Leistungsfähigkeit werden angeregt und unterstützt
- Begriffsbildung und Spracherziehung
- Schulung von Fein- und Grobmotorik
- Neues kann dazugelernt werden

Alles in Allem erlebt und erfährt das Kind während des Freispiels größtmöglichen Freiraum sowie gezielte und indirekte Führung (durch Regeln, Raumteilverfahren, gezielte partnerschaftliche Erziehung, den Tagesablauf).

Jedoch hört die Freiheit des Einzelnen da auf, wo sie die Freiheit eines anderen einschränkt.



## 8. Kinderkrippe

Wir als Krippe unterschreiben die hauseigene Konzeption in allen Punkten mit, jedoch müssen wir den besonderen Bedürfnissen von Kindern unter drei Jahren Rechnung tragen und ergänzen folgenden Punkt:

### Die Eingewöhnungsphase

*»Lieben heißt loslassen.«*

In unserer Krippe mit dem Namen ›Wichtelstube‹ begegnen sich Kinder vom ersten bis zum dritten Lebensjahr (bzw. Kindergarteneintritt).

Der Eintritt in die Krippe ist für Kinder wie für Eltern mit großen Veränderungen verbunden. Den Anfang gut zu gestalten ist dabei eine wesentliche Voraussetzung für das Wohlbefinden aller Beteiligten.

Kern unseres **Eingewöhnungskonzeptes** ist daher, sich Zeit zu nehmen und für einen sanften Übergang **ca. 2 Wochen Mitbegleitung** einzuplanen.

Das neue Krippenkind soll von seiner **Bezugsperson unterstützt und begleitet** und in der neuen Umgebung **Sicherheit und Orientierung gewinnen**.

Alles wirkliche Leben ist  
Begegnung.

Allmählich wird es so in die neue Situation hineinwachsen, so dass die Anwesenheitszeit der Bindungsperson mehr und mehr verkürzt werden kann.

Dieser Prozess kann nicht nach einem allgemein gültigen Programm ablaufen, sondern muss die **Individualität des Einzelnen** berücksichtigen.

Durch einen Elternabend im Vorfeld werden die Eltern umfassend informiert und vorbereitet.

An einem Schnupper-Nachmittag besteht die Möglichkeit gemeinsam mit den Kindern, Erzieherinnen und Umgebung kennenzulernen.

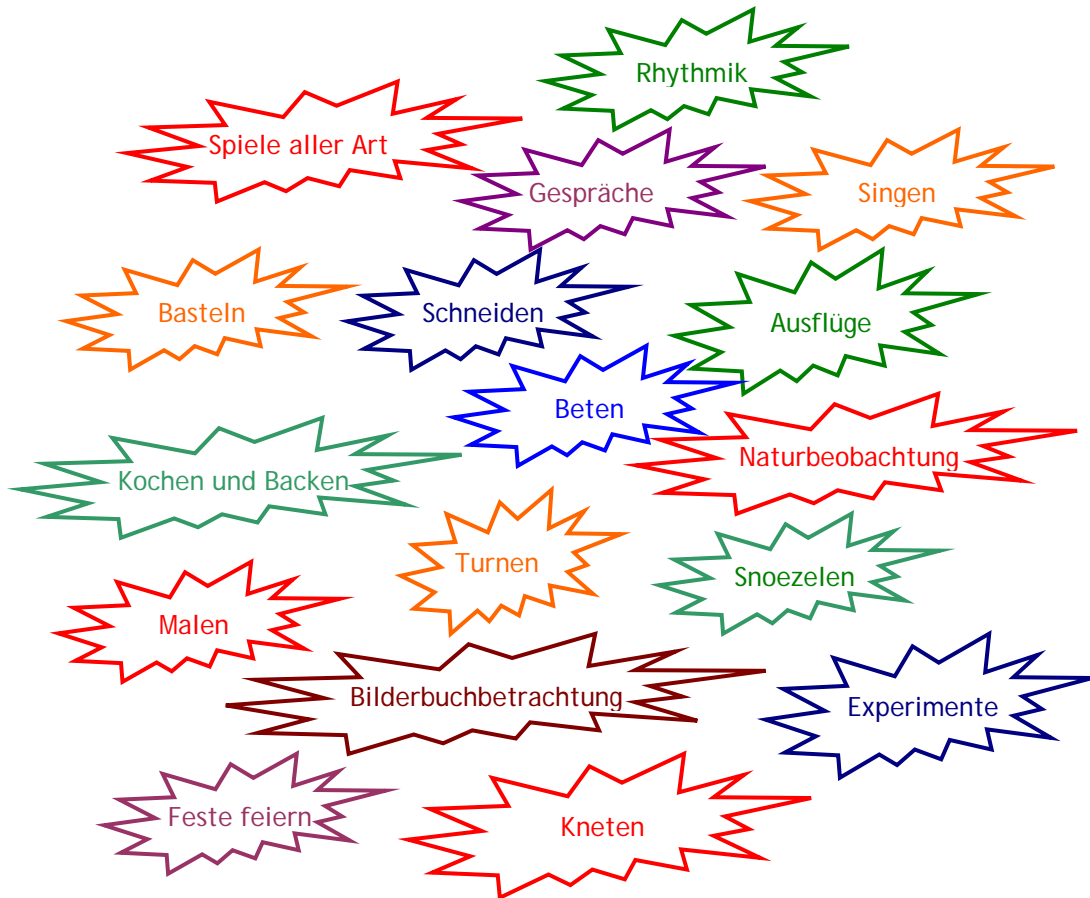


## Lernangebote

*Ausgangsbasis elementaren Lernens ist die sinnliche Wahrnehmung, Spiel und Bewegung*

Unsere Lernangebote orientieren sich an der Erlebniswelt der Kinder. Themen werden so erarbeitet, dass die Kinder auf vielfältige Weise praktisch und geistig tätig sind.

Erzähle mir und ich vergesse, zeige mir und ich erinnere, lass es mich tun und ich verstehe.



## Zusammenarbeit mit Eltern

### *Gemeinsam für ihr Kind*

Vor allem in der Eingewöhnungszeit sind alle Beteiligten auf gegenseitige Unterstützung angewiesen. **Erzieher und Eltern stehen im Dialog.** Wir versuchen, die Bedürfnisse von Kindern und Eltern zu berücksichtigen und diesen entgegenzukommen. Ziel in der Krippe ist der Aufbau einer tragfähigen Beziehung untereinander.

Gegenseitige Akzeptanz ist die Grundlage offener und partnerschaftlicher Zusammenarbeit. So kann Sicherheit und Vertrauen gewonnen werden. Es entstehen **günstige Entwicklungsbedingungen** für die gemeinsame Erziehung!

Weitere **Formen unserer Elternarbeit** sind:

- Tür- und Angelgespräche
- Elterngespräche
- schriftliche Wochenrückblicke
- Darstellung des Krippenalltags schriftlich und bildhaft
- Elternabende
- Gemeinsame Feiern
- Ausflüge
- Elternbriefe
- Schlawinerblatt
- Krippenbeirat

Gelassenheit, Zuversicht  
und Humor verwandeln  
große Sorgen in kleine,  
kleine in winzige, und die  
winzigen lösen sich  
schließlich in Luft auf.

Unseren **Tagesablauf** finden Sie auf Seite 14.



## Zusammenleben in der Krippe

### *Raum und Zeit für Entwicklung*

Auch im Krippenalter entwickeln die Kinder untereinander Beziehungen. Sie helfen sich gegenseitig und sind zärtlich zueinander. Sie regen sich an, sie streiten und trösten sich. Die Kinder genießen es, zusammen zu sein und erleben ihre Gruppe als **soziales Zuhause**. Der Umgang miteinander fördert zahlreiche soziale Kompetenzen.

Kinder dieser Altersgruppe sehnen sich noch viel nach **körperlicher Nähe** und sie brauchen sie auch für ihre **seelische und geistige Entwicklung**.

Beim Ankuseln, auf dem Schoß sitzen, auf den Arm genommen werden usw. können die Kinder ihr **Bedürfnis nach Wärme, Geborgenheit und Körperkontakt stillen**.

Fingerspiele, gemeinsame Lieder, Gespräche usw. erfüllen die Wünsche der Kinder nach Kommunikation, Emotionalität, aktives Erleben und spielerisches Gestalten und bieten damit grundlegende Anregung.

Gemeinsam wachsen -  
Gemeinsam lernen -  
Erinnerungen für morgen

Jedes Tierlein hat sein Essen, jedes Blümlein trinkt  
von dir, hast auch unser nicht vergessen, lieber Gott  
wir danken dir -  
Piep, piep piep, wir haben uns alle lieb, jeder esse  
was er kann, nur nicht seinen Nebenmann.  
Piep, piep, piep, guten Appetit!



## Hilf mir, es selbst zu tun

*»Kinder spielen nicht um zu lernen, aber sie lernen durch das Spiel.«*

In den ersten drei Lebensjahren experimentieren und erforschen Kinder mit großem Eifer. Sie lernen so schnell, so intensiv und so umfassend wie nie wieder in ihrem Leben.

In der Krippe erhalten die Kinder einen individuellen Entwicklungsraum. Die Kinder sollen/dürfen

- ➔ durch Selbsttätigkeit und Selbstbestimmung
- ➔ nach eigenem Tempo
- ➔ an ihren Stärken und dem jeweiligen Entwicklungsstand ansetzend

ihren Entwicklungsweg gehen, d.h. das Hier und Jetzt bewältigen und somit nächste Entwicklungsschritte vorbereiten.

Unsere Aufgabe ist es,

- ➔ Bereiche für entwicklungsangemessene und **entwicklungsfördernde** Bildungsangebote zu gestalten,
- ➔ altersangemessene materielle Ausstattung zur Verfügung zu stellen,
- ➔ als Bezugsperson Orientierungshilfe zu geben, zu unterstützen und zu bestärken und Vorbild zu sein.

Das Gras wächst nicht schneller, wenn man daran zieht.

Dann wird sich das Kind immer wieder in Lernprozesse begeben. Grundlage unserer pädagogischen Arbeit ist dabei die genaue Beobachtung des Kindes.



## 9. Elternarbeit

### »Mitbestimmen und Mitgestalten.«

Ziel unserer Elternarbeit ist es, eine **gute Zusammenarbeit** zwischen den Eltern und dem Team aufzubauen. Dadurch wird das Kind in seiner Gesamtentwicklung bestmöglichst unterstützt und begleitet.

Eine gute »Teamarbeit« zwischen Eltern und Erziehern kann nur dann gelingen, wenn wir uns gemeinsam unserer Erziehungsarbeit bewusst sind und diese übernehmen. Gegenseitiges Kennenlernen und der Aufbau des Vertrauens sind dabei grundlegend.

Verschiedene Formen der Elternarbeit in unserer Einrichtung sind:

#### Schriftliche Informationen

- ✎ Rahmen-/Wochenpläne
- ✎ Wochenrückblicke
- ✎ Dokumentationen aller Art
- ✎ Aushänge an den einzelnen Gruppenzimmern und im Eingangsbereich
- ✎ Kindertagesstättenzeitung
- ✎ Fotos und Informationsbroschüren

#### Gespräche

- ☞ Tür- und Angelgespräche dienen den Alltagskontakten und dem aktuellen Informationsaustausch.
- ☞ unsere umfangreichen, schriftlichen Beobachtungen über jedes einzelne Kind sind die Grundlagen für die Entwicklungsgespräche, die wir gerne allen interessierten Eltern anbieten.
- ☞ Beratungsgespräche bei Erziehungsfragen. Hierbei werden wir bei Bedarf von Fachdiensten unterstützt.

Elternarbeit und Elternbeteiligung sind grundlegende Elemente der pädagogischen Arbeit im Rahmen der Betreuung, Bildung und Erziehung der Kinder.



## Veranstaltungen

Bei Veranstaltungen (z. B. Feste, Elterncafe, Hospitationen) besteht die Möglichkeit, die Einrichtung, das Personal, die pädagogische Arbeit und andere Familien kennenzulernen und mitzuhelfen.

## Elternabend

Informations- und Kennenlernabend  
Themenbezogene Elternabende

## Elternbeirat

Dieser wird zu Beginn jedes Kindergarten- und Krippenjahres gewählt.

Aufgaben des Elternbeirats:

- ➔ Interessen und Wünsche der Eltern vertreten
- ➔ Unterstützung des Personals
- ➔ Mitsprache
- ➔ Organisation von verschiedenen Veranstaltungen
- ➔ Öffentlichkeitsarbeit
- ➔ Zusammenarbeit mit dem Träger

Die Fähigkeiten der Eltern bereichern die Angebots- und Beschäftigungsvielfalt der Einrichtung.



## 10. Teamarbeit

»Gemeinsam geht's besser.«

Das **pädagogische Handeln** im Kindergarten und in der Krippe muss **geplant** werden, sowohl von den einzelnen **Gruppenteams** als auch im **Gesamtteam**.

**Wichtigster Ausgangspunkt dafür ist eine gemeinsame Basis.** Diese ermöglicht es, Erfahrungen auszutauschen, Wissen weiterzugeben und Reflexion des eigenen Verhaltens zu erhalten.

Nur so wird ein reibungsloses Funktionieren von Tages-, Wochen- und Jahresabläufen gewährleistet.

Als Team mit verschiedenen Fähigkeiten können wir gemeinsam das Beste für Kinder, Eltern und Personal erreichen.

Er reicht nicht aus, Mitarbeiterinnen in einer Gruppe zusammenzustellen, ihnen eine gemeinsame Aufgabe und ein gemeinsames Ziel vorzugeben und dann zu erwarten, dass sich der erhoffte Effekt einstellt.



## 11. Öffentlichkeitsarbeit

»Wir öffnen uns.«

Mit dieser **Konzeptionsschrift** stellen wir unsere Einrichtung informativ und übersichtlich vor.

Am **Tag der offenen Tür** (im Januar) bieten wir allen Interessierten einen Einblick in unser Haus und unsere pädagogische Arbeit.

Außerdem wollen wir mit unseren **Festen und Feiern**

Höhepunkte für Ihr Kind im Kindertagesstättenalltag schaffen. Unsere Einrichtung wird im Gemeinwesen durch

**verschiedene Aktionen**

(Tag der offenen Tür, Flohmärkte, Bazare, Besuche in und von Betrieben) integriert.

Wir machen durch

**Zeitungsartikel**

auf uns aufmerksam.

Die **Transparenz unserer Arbeit** und die familienunterstützende Zusammenarbeit mit öffentlichen Institutionen (z. B. Landratsamt, Gersthofer Schulen und Kindertagesstätten ...) **ist uns sehr wichtig.**

Dabei bieten wir den Familien

- ➔ Ansprechpartner,
- ➔ Informationsaustausch,
- ➔ konkrete Hilfen in Form von Elternabenden, Gesprächen und verschiedensten Veranstaltungsangeboten.

Uns ist es ein Anliegen, die **Lobby der Kinder** und deren Institutionen zu **stärken!**

Ein wichtiger Punkt dabei ist der **Kontakt zur Schule**, um Ihr Kind bestmöglich **auf den Schulstart** in emotionaler, sozialer und kognitiver Ebene **vorzubereiten.**



Tue Gutes und rede darüber!

Kontakte untereinander und miteinander ermöglichen!

